Musiklager der Musikalischen Jugend der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Klavier) vorgetragen, hielt Hermann Unternährer die Laudatio für unsere Ehrenveteranen und Veteranen. Folgende Damen und Herren wurden alsdann zu Ehrenveteraninnen und -veteranen sowie Veteraninnen und Veteranen ernannt, mit Karte, Abzeichen und Sträusschen geehrt:

Ehrenveteranen
Aeschlimann Rudolf, OV Konolfingen;
Affolter Ernst, OV Gerlafingen;
Buholzer Oskar, OG Luzern;
Hausherr Margrit, OV Littau-Reussbühl;
Zahler Eduard, Stadtorchester Grenchen;
Zemp Pius, OV Meggen.

Veteranen
Balmer Ernst, Musikverein Lenzburg;
Baeriswyl Emil, OV Düdingen;
Bietenholz Hans, Stadtorchester Zug;
Boesch Margrit, OG Luzern;
Brönnimann Käthy, Orchester Pro Musica Basel;
Buchs Fritz, Orchester Pro Musica Basel;
Fichter Hermann, OV Chur;
Goetschmann Alfons, OV Düdingen;
Hofer Fridolin, OV Schüpfheim;
Hotz Berti, OV Rüti;
Kempf Hans, OV Herisau;
Portmann Heinz, OV Schüpfheim;
Röösli Robert, OV Schüpfheim;
Studer Eduard, OV Schüpfheim.

Wallisellen, 30. Mai 1984
Für das Protokoll: *Isabella Bürgin*

Strawinsky: Sein Nachlass – Sein Bild

Ausstellung im Kunstmuseum Basel, 6. Juni bis 9. September 1984

Die Bedeutung Strawinskys für die Musik des 20. Jahrhunderts kann wohl am ehesten mit jener Picassos für die moderne Malerei verglichen werden. Im Jahre 1983 hat die Erwerbung des Strawinsky-Nachlasses durch die Paul Sacher-Stiftung in Basel weltweit Aufsehen erregt. Bevor nun der Nachlass in einem eigenen Studienzentrum der musikwissenschaftlichen Erschliessung verfügbar sein wird, soll er der Öffentlichkeit im Sommer 1984 in einer grossen Ausstellung präsentiert werden.

Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, Strawinskys Œuvre in seiner ganzen Vielfalt vor Augen führen zu können. Anhand eines reichhaltigen Materials, das von Kompositionsentwürfen und Skizzenbüchern bis zu den vollständigen Partiturmanuskripten reicht, wird es auch dem Laien möglich sein, Einblick in den minuziösen Schaffensprozess des Komponisten zu gewinnen. Schwerpunkt des Nachlasses bildet die Sammlung der Musikautographen, die – beinahe lückenlos – alle Gebiete und Phasen im Schaffen Strawinskys umfasst.

Die Ausstellung wird sich indessen nicht allein auf den schriftlichen Nachlass beschränken. Kein Komponist dürfte so häufig porträtiert worden sein wie Strawinsky. Diese Bildnisse von so bedeutenden Malern und Bildhauern wie etwa Picasso, Gleizes, Delaunay, Auberjonois, Alberto Giacometti und Marino Marini sowie Porträts von den grössten Fotografen seiner Zeit werden möglichst vollständig vereint sein.

Bibliographie

Franz Farga, Geigen und Geiger

368 Seiten, 154 S/W-Fotos und 42 farbige Abbildungen. – Albert Müller Verlag AG, CH-8803 Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien, 1983.

Franz Fargas Standardwerk «Geigen und Geiger», das in sechs Auflagen Generationen von Musikfreunden und ausübenden Künstlern begleitete, fehlte lange Zeit auf dem Markt. Nun ist es wieder da, auf den neuesten Stand gebracht. Manches, was die Forschung seit den ersten Auflagen zutage gefördert hat, war nachzutragen, und die Entwicklung der letzten 18 Jahre ergab ein neues Kapitel von grossartiger Fülle.

«Der Farga» ist das klassische Buch über Geigen und Geiger. Im ersten Teil ist die Geschichte des Geigenbaus ebenso mitreissend geschildert wie im zweiten Teil Leben und Wirken berühmter Geiger von Corelli bis in die Gegenwart. Sich seiner Begeisterung über die schönste aller Künste zu entziehen, ist fast unmöglich, und dem mit-fühlenden, mit-erlebenden Leser vermittelt sich dabei eine unerhörte Fülle von Fakten und Zusammenhängen in Wort und vielen Illustrationen.

Die Nachführung des Geigenbau-Teils wurde von Karl Mages, Geigenbaumeister in Stuttgart und internationaler Experte, besorgt. Wolfgang Wendel, Musikschriftsteller und Experte für Violinmusik in Stuttgart, überarbeitete den Geiger-Teil. In einem letzten Kapitel stellt er junge Künstler aus der ganzen Welt, von Amerika bis China, vor, wobei dem Leser besonders seine grosse Kenntnis der russischen Geiger zugutekommt.

«Der neue Farga», mit einem ausführlichen Register versehen, ist mit Gewinn auch als Nachschlagewerk benutzbar. Er hat so alle Voraussetzungen geschaffen, das Verständnis und den Genuss der Musikhörer zu vertiefen.

Schweizer Musik auf Schallplatten, Classic 1983/84

Dieser Katalog der gegenwärtig im Handel erhältlichen Schallplatten mit ernster Musik schweizerischer Komponisten (Stand: Ende September 1983) möchte in erster Linie praktische Orientierungshilfe sein, jedoch ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit. Weil er zu einem grossen Teil Schallplatten ausländischer Provenienz enthält, darf er auf keinen Fall als nationale schweizerische Discographie verstanden werden. Seit der Ausgabe 1981 ist wiederum ein erfreulicher Zuwachs an interessanten Neuerscheinungen festzustellen. Andererseits sind verschiedene Aufnahmen, zum Teil wichtiger Werke, leider vergriffen. Während die 50 Platten umfassende Anthologie (CT-64-1 bis 30 und CTS-31 bis 50) der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik immer noch käuflich ist, ist die Serie der Komponisten-Porträts (CTS-P1 usw.) für Promotionszwecke bestimmt und nur ausnahmsweise käuflich.

Das Schallplattenarchiv des Schweizerischen Musik-Archivs (Bellariastrasse 82, 8038 Zürich), welches viele vergriffene Schallplatten besitzt, ist der Öffentlichkeit zugänglich (Mo bis Fr 9–12 und 13.30–15 Uhr auf Voranmeldung). Allerdings besteht keine Möglichkeit der Ausleihe von Schallplatten. *Hans Steinbeck*

Musiklager der Musikalischen Jugend der Schweiz

23. Internationales Musiklager der JMS

Orchester – Chor – Kammermusik
Kulturzentrum Sornetan BE, 2711 Sornetan
16.–29. Juli 1984.
Unterkunft: Einer-, Zweier- und Achterzimmer mit allem Komfort.
Kosten: SFr. 440.–.
Stipendien: Es können Stipendien vergeben werden: Anfragen an das JM-Sekretariat.
Musikalische Leitung: Johannes Schlaefli.
Assistenz: Antoinette Füri und Felix Renggli.
Administration: Luc Terrapon, Sekretariat der Musikalischen Jugend der Schweiz, Postfach 233, 1211 Genf 8.
Orchesterbesetzung: Streicher, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Pauke; Begleitinstrumente für Kammermusik: Klavier, Orgel, Harfe.
Chor: Eine Stunde täglich Chorsingen mit Entspannungs- und Stimmbildungsübungen für alle.
Kammermusik und Ensembles: Jeder Teilnehmer kann in mindestens einer Kammermusikformation mitwirken und eventuell im Streicher-, Bläser- und Gesangsensemble.
Programm: Brahms, Ungarische Tänze und Deutsche Volkslieder; L. Janacek, Suite, op. 3; C. Saint-Saëns, Havanaise, op. 83; I. Strawinsky, Norwegische Impressionen. Kammermusik- und Ensemblestücke werden im Lager gemeinsam ausgewählt. Konzerte: Freitag, 27. Juli, und Samstag, 28. Juli, in der Umgebung.
Anforderungen und Alter: Fortgeschrittene Instrumentalisten (Streicher: Springbogenkenntnisse) von 15–25 Jahren.

3. Woche für improvisierte Musik der JMS

«Künstlerhaus» Boswil AG – Improvisation – Komposition
8.–14. Juli 1984. Leitung: Werner Bärtschi.

5. Sommermusiklager für Blasinstrumente

Trompete, Bügel, Kornett, Alt, Euphonium, Posaune, Tuba, Klarinette, Querflöte, Blockflöte
Ferienhof in Montmelon-Dessous JU (bei St-Ursanne), 1.–8. Juli 1984.
Bedingungen: Mindestens 14 Jahre alt sein und Werke mittleren Schwierigkeitsgrades beherrschen können.
Stipendien: Mehrere Stipendien werden bei Anfrage und Nachweis vergeben.
Preis: SFr. 230.– (alles inbegriffen).
Leiter: Die Kurse werden von diplomierten Professoren erteilt: J. M. Nobs und A. Lachat für die Blechbläser, André Grillon für die Klarinette, J.-Cl. Beuchat für die Flöte.
Ziele: Mit diesem Kurs soll die Musik für Blasinstrumente mit ihrer unerschöpflichen Literatur gefördert und die Möglichkeit des Experimentierens Solo, in kleinen und auch in grösseren Formationen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, zwischen Musikern mit klassischer Ausbildung und Musikern von Blechmusikvereinen, Harmonien oder Brassbands ermöglicht werden.
Programm: Ein grosser Teil des Tagesprogramms ist der persönlichen Ausbildung gewidmet (Technik, Intonation, Atemtechnik), der andere Teil der Annäherung im Ensemblespiel. Einstudiert wird das Repertoire von der Renaissance bis heute: zeitgenössische Musik und klassische Musik, wovon Originalkompositionen für Blech- und Holzbläser.
Am Ende der Woche wird im mittelalterlichen Ort St-Ursanne ein Konzert aufgeführt.
Es besteht die Möglichkeit des Badens in einem der saubersten Flüsse Europas, dem Doubs, der sich 300 m vom Ferienhof befindet.

Musikalische Woche der JM Neuchâtel

Hospice du Simplon VS, 7.–13. Oktober 1984.
Leitung: Jan Dobrzelewski.
Für nähere Auskünfte wende man sich an Herrn Claude Delley, c/o Office du tourisme de Neuchâtel, Place Numa-Droz 1, 2001 Neuchâtel (Telefon 038/25 42 42).